

Rühn und Redlich.

Rühn und redlich gehe durchs Leben,
Rühn und redlich bis ans Ziel
Was Gott dir gab, gib dich zufrieden
Sei es wenig oder viel.

Reich' die Hand dem Rechten Werke,
Wenn die Stund' dich schaffen heißt,
Mit frischem Mut und freud'ger Stärke,
Mit klarem Stirn und klarem Geist.

Al den Feinden, groß und klein,
Schau' froh und lühn ins Aug',
Trag' geduldig deine Leiden,
Wie es deutscher Männer Brauch.

Was Gott dir gab, gib dich zufrieden,
Ob es wenig oder viel.
Rühn und redlich gehe durchs Leben,
Rühn und redlich bis ans Ziel.

F. J. C. Groppe, Münster, Sast.

Die Glocken von Annaheim.

Es klingen die Glocken von Annaheim,
Herüber nach Münster am Baldekrain
Und bei dem Läuten, da ist mir heut',
Als wie zu längst vergangener Zeit.

Und was ich erlebet und was ich errang,
Daran erinnert der Glockenklang.
Und was ich verloren, der Liebe Glück,
Kommt in die Erinnerung mir zurück.

Und was die Zukunft in Dunkel hüllt,
Das schau' ich wie im Nebelbild.
Und mitten durchs Läuten hör' ich genau
Der Glockenstimme: „Nach oben schau“.

Friedrich Joseph Clemens Groppe,
Münster, Sast.

BY-LAW No. 1.

By-Law Relating to Dogs.

The Council of the Village of MÜNSTER enacts as follows:

1. In this By-Law the word "dog" shall include bitch unless a contrary intention appears.

2. The owner, possessor or harbourer of every dog shall annually on or before the first day of May in each year or as soon thereafter as such dog shall attain the age of six months cause the same to be registered, numbered, described and licensed in the office of the Secretary-Treasurer and shall cause the dog to wear around its neck a collar, to which collar shall be attached a metallic plate having raised, cast or stamped thereon the letters V.L.S. (meaning village licence paid) and the figures indicating the year for which the license has been paid and a number corresponding with the number under which the said dog is registered, and every such owner, possessor or harbourer shall pay for such license, metallic plate and registration for each dog the sum of one dollar and for each bitch the sum of two dollars.

3. No license shall be required for any dog unless it is six

months old.

4. No person shall permit his or her dog to run at large in the village without having around its neck the collar and metallic plate mentioned in the second section of this by-law.

5. No person shall remove the collar or metallic plate from a licensed dog.

6. No owner of any bitch shall suffer or permit the same to run or be at large while in heat.

7. No person shall register a bitch as a male dog.

8. Any owner of any dog known to be rabid shall not allow such dog to run at large in the village.

BY-LAW No. 2.

For the Prevention of Fire.

The Council of the Village of MÜNSTER enacts as follows:

1. No person shall keep on any premises a larger quantity of gunpowder or other explosives, than 25 pounds, unless it be stored at least 100 ft. from any building.

2. No person shall keep on any premises a greater quantity of coal oil or gasoline than 5 barrels, unless it be stored at least 66 ft. from any building.

3. No person shall have or erect on any premises any building built in whole or in part of manure, hay, straw or sod, or place on the roof of any building any manure, hay, straw or sod.

4. No person shall have any stack of grain, hay or straw on any premises.

5. No person shall enter any stable or barn with any candle or lamp not enclosed in a lantern, or with a lighted pipe, cigar or cigarette.

6. No person shall set out any fire within 50 ft. of any building. Provided that any blacksmith may build a fire within 50 ft. of his shop for the purpose of his trade, but any blacksmith shall not leave any such fire burning without some fit person in charge thereof.

7. No person shall deposit ashes in any wooden container unless it be lined with metal.

8. All ovens and furnaces shall be properly connected with a chimney of brick, stone or concrete, at least 3 ft. higher than any building in which such oven or furnace is built.

9. There shall be a space of at least 9 inches between any stove pipe and any partition or floor through which it passes, unless such stove pipe be surrounded in such partition or floor by a thimble of brick, cement or concrete at least 2 inches in thickness and of the full depth of such

partition or floor and every such stove pipe shall be inserted into a chimney of brick, cement or stone.

10. At least 12 inches shall intervene between any stove in use and the partition or wall nearest thereto.

11. Every proprietor or occupant of any house more than one story high, with a roof having a pitch greater than one foot in three, shall keep a ladder on such roof near the chimney thereof.

12. Every proprietor or occupant of any house shall keep a ladder on the premises sufficiently long to reach the roof of such house.

Any person contravening any of the provisions of this by-law shall be guilty of an offence and liable on summary conviction to a fine not exceeding \$10.00 and costs, and in default of payment thereof to imprisonment with or without hard labour in the nearest common gaol for a period not exceeding thirty days, unless said fine and costs, including the cost of committal, are sooner paid.

Done and passed in Council assembled at the Village of Münster this 28th day of January A. D. 1910.

Jos. Tembrock
Overseer.

L. J. Lindberg
Secretary-Treasurer

Mein Kriegstagebuch

aus dem

deutsch-französischen Kriege

1870 — 1871

— von —

Dietrich Freiherr von Lasberg

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.
Fortsetzung.

Aus Balan waren wir inzwischen herausgekommen, jetzt kam es nur noch darauf an, unser Bivak zu finden. Wir fragten da da und dort: „Wo bivakliert die 1. Division?“ oder „Wo liegt die 1. Infanterie-Brigade?“ Endlich fand uns ein verwundeter Unteroffizier die Richtung anzeigend, wo die 1. Division lag. Wir verließen demnach die Straße, wurden uns durch mehrere Bivaks der 2. Division fragen immer wieder nach der 1. Infanterie-Brigade und wurden endlich richtig gewiesen, wo wir auf das 2. Jäger-Bataillon und gleich danach auf unser Bivak

saßen. Als wir nämlich im Dunkel einige Soldaten fragten: „Ist hier das 1. Regiment?“ hörten wir gleich mehrere freudige Rufe: „Ah, Hauptmann Diell und Leutnant Lasberg sind wieder da!“ Wir meldeten uns sogleich bei Major Dassenreiter und mit wirklich ungeheurer Freude wurden wir von allen Offizieren und Mannschaften des Bataillons empfangen und begrüßt, insbesondere von Prielmayer und dessen Schützengruppe. Man hatte uns beide mit dem bei uns befindlichen Teile der Kompagnie für tot oder gefangen gehalten. Viel mußten wir nun erzählen und wurde uns erzählt; jetzt erfuhren wir auch, warum uns vom Bataillon keine Hilfe geschickt werden konnte, erfuhren die Verwundung des Hauptmanns Kramer der 6. Kompagnie usw. Mit Essen, Trinken und gegenseitigem Erzählen wurde es 1 Uhr nachts bis wir nach diesem bedeutenden und ruhmvollen Tage zum Schlafen kamen. Auf meinem rechten Ohr hörte ich noch ein fallend wenig auch hinderte mich das fortwährende Säusen und Brummen darin sehr am Einschlafen. Ich darf übrigens Gott und meinem Schützengruppe danken, daß dieser Tag für mich so glücklich verlaufen ist; gerade so gut wie so mancher andere könnte auch ich jetzt tot in jenem Obstgarten oder schwer verstümmelt auf einem der vielen Verbandplätze liegen. Vor dem Einschlafen ließ ich die Ereignisse des ganzen Tages noch einmal an mir vorbeiziehen, dachte über die Größe des Sieges, über das morgen vielleicht wieder beginnende Gefecht nach, dachte an unsere und an die feindlichen Verluste und an die Verwundungen, welche sich eine Schlacht anrichtete u. dgl. m. Von Rudolf wußte ich gar nichts, machte mir keine Sorge um ihn — das ist nun einmal bei uns Soldaten im Felde so; wir wissen uns alle in größter Lebensgefahr, aber man geht über etwas schnell hinweg; es stürmen der Gedanken, Ereignisse und Eindrücke an Abenden wie der heutige so viele auf jeden ein, daß man kaum Zeit hat, sie aufzufassen und zu überlegen. Sehr viel beschäftigte ich mich hier auf dem Schlachtfeld liegend, mit den Meinigen daheim; sie bekamen gewiß schon morgen früh durch den Telegraphen Kunde von der stattgehabten Schlacht und werden wissen, ob wir noch unter den Lebenden und unter den Gefunden sind oder nicht. So schloß ich endlich die Feder, da es die came Zeit von der Schlachtentstimmung war, und ich zu weit auf französischem Boden war, die man auf den Feldern auch dienen uns diese roten unseren treuen Mantel als Decke, so daß wir nicht zu sehr abkühlten, sondern in der Nacht im Freien